

Herr Bäsch (SPD-Fraktion) lobte, dass im Bericht alles gut dargelegt und das beschriebene stufenweise Vorgehen völlig schlüssig und logisch sei.

Es sei ausgeführt, dass es unterschiedliche Überschreitungen gibt. Er wollte wissen, welche Konsequenzen es gibt.

Herr Willnecker bezweifelte, dass sich im Rebhuhnfeld eine Woche lang nachts kein Fahrzeug bewegt hat. Das erscheine nicht plausibel. Er wies darauf hin, dass die baulichen Maßnahmen Ultima Ratio darstellen und man Pflichten für die Anwohner vermeiden sollte.

Hinsichtlich der Konsequenz bei Geschwindigkeitsüberschreitungen verwies Herr Müller (FB 1) auf die Vorlage.

Zum Rebhuhnfeld konnte er nur das wiedergeben, was das Messgerät gespiegelt hat. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass es sich nicht um ein geeichtes Gerät handelt. Es seien immer gewisse Diskrepanzen zu berücksichtigen. Es könne sein, dass die wenigen Fahrzeugbewegungen vielleicht nicht ganz vollständig aufgezeichnet wurden.

Die Messgröße „V85“ drücke die Geschwindigkeit aus, die von 85 % der Verkehrsteilnehmer nicht überschritten wird. Das sei die Maßgröße zur Bestimmung von gefahrenen Durchschnittsgeschwindigkeiten.

Vor dem Hintergrund der Anfrage (DS-Nr. 21/0498 – FDP-Fraktion) habe er die Übersichten zu den Messprotokollen über die tatsächlich gemessene Höchstgeschwindigkeit beigefügt. Dort seien noch weitere Werte verzeichnet, z. B. „V15“. Das seien die verbleibenden 15%.

Der Vorsitzende räumte ein, dass natürlich immer zu entscheiden ist, ob man im Hinblick auf die doch sehr geringen Unfallzahlen baulich tatsächlich etwas macht. Es sei schwer abzuwägen, auch im Hinblick auf den Zustand der Straßen, Radwege und Gehwege, ob es angemessen ist, an diesen Stellen Umbaumaßnahmen einzuleiten.

Auf Frage von Frau Dr. Echterhoff teilte Herr Müller mit, dass die erste Phase, das Messen, erfolgt ist. Der 2. Schritt sei die Aufstellung des Display-Gerätes. Damit würde man erneut messen. Er prophezeie, dass das Ergebnis ungefähr gleich sein wird, wie das jetzige. Anschließend würden die Schritte, so, wie dargestellt, weiter abgearbeitet werden.

Frau Feld-Wielpütz bedankte sich für ihre Fraktion für die Ausarbeitung und die erfolgten Messungen.

Man sei zu demselben Ergebnis gekommen wie der Vorsitzende. Im Grunde gehe es um die „Verhältnismäßigkeit“. Die untersuchten Gebiete seien keine Durchgänge, sondern direkter Zielverkehr. Es gehe um die Anlieger aus diesen Gebieten.

Die Lieferverkehre seien ein leidiges Thema, an das man kreativ heranmüsse, z. B. mit Schildern oder mehr Displays, damit die Geschwindigkeitsüberschreitungen angezeigt werden.

Sie denke, dass mehr Display-Geräte angeschafft werden müssen.

Herr Müller erläuterte den Plan, grundsätzlich genau abgestimmt im Bereich Kitas und Schulen zu messen.

